

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg Wurster, Kreisstr., Calw. Geschäfts-
stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Deißler,
Kreistages-Druckerei, Calw. D. M. d. I. N. 3500.

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die Kleinplattige mm-Reihe 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 90

Calw, Donnerstag, 19. April 1934

1. Jahrgang

Die SA Garant des Friedens in Mitteleuropa

Empfang des Diplomatischen Corps und der Auslandspresse bei Reichsminister Goebbels

Berlin, 18. April.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Mittwochnachmittag in den Festräumen des Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda das Diplomatische Corps und die Vertreter der ausländischen Presse. Bei diesem Empfang sprach Reichsminister und Stabschef der SA Röhm über „Die nationalsozialistische Revolution und die SA.“

Er erklärte, daß Deutschland und die anderen Völker schon viel zu lange aneinander vorbeiredeten. Die deutsche Revolution des Nationalsozialismus bedeute den Bruch mit dem Denken der französischen Revolution von 1789 und ihrem rationalistischen Denken. Anstelle der bedingungslosen Gleichheit und der Vergottung des Mehrheitswillens habe der Nationalsozialismus die Kräfte der Seele und des Blutes gesetzt. Es sei unmöglich, das neue Deutschland zu verstehen, wenn man sich nicht die Nähe nähme, die Wesensgrundlagen des Nationalsozialismus zu begreifen. Die SA sei nur aus dem Wesen der nationalsozialistischen Revolution heraus zu verstehen. Es sei

eine weltanschauliche Revolution

wie die Einführung des Christentums, die Völkerwanderung, die Entdeckung Amerikas, die Reformation, die französische Revolution von 1789 dies gewesen seien. Der gegenwärtige, im Fluß befindliche Revolutionierungsprozess habe am 1. August 1914 begonnen. Aus dem Geiste ewigen Soldatentums begänne sich das Antlitz der Welt neu zu formen. Das habe nichts mit Krieg oder Kriegsgeschrei zu tun. Soldatentum sei das Bekenntnis und die Bereitschaft, für die Sache zu sterben, der man diene. Aus diesem Geiste sei die neue Türkei, das neue Ungarn, das neue Italien, das neue Deutschland geschaffen worden.

Das Ausland starre oft auf irgendwelche Begleiterscheinungen der Umwälzung und halte Konzentrationslager und die Rückführung der Juden auf den Stand, der ihrem Bevölkerungsanteil entspricht, für den Nationalsozialismus schlechthin. Es sei erstaunlich, wie milde die nationalsozialistische Revolution mit ihren Gegnern umgegangen sei zum Unterschied von den Blutopfern, die die französische Revolution gefordert habe. Reichsminister Röhm wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß selbst die Einführung des Christentums in Deutschland unerhörte Blutopfer gefordert habe; die heidnischen Sächsen seien zu Tausenden an einem Tage hingerichtet worden. Auch die Inquisition habe unzählige Opfer gefordert, gemessen an den Gewalttaten und Greueln, welche andere Weltanschauungen nötig hatten, um sich durchzusetzen; aber der Nationalsozialismus hat mit beispielloser Großmut und Disziplin von Deutschland Besitz ergriffen. Die Erringung der Macht im Staate sei aber nur ein Teilabschnitt des Kampfes. Als Weltanschauung habe der Nationalsozialismus weder mit der Frage der Staatsform noch des Trägers des Staates ursächlich irgendwelchen Zusammenhang. Deutschland sei seiner Weltanschauung nach auch nicht deshalb nationalsozialistisch, weil es nationalsozialistisch regiert werde. Regierungsmaßnahmen könnten einer Weltanschauung nur die Vorbedingungen schaffen, um wirklich zu werden. Die nationalsozialistische Revolution ist ein weltanschaulicher Erziehungsprozess, der vor langen Jahren begann und erst abgeschlossen sein wird, wenn der letzte deutsche Volksgenosse Träger und Befehrer des Nationalsozialismus geworden ist.

Die SA

sei aus einer kleinen Ordnertruppe hervorgegangen, die sich zum Schutze der Versammlungen des Nationalsozialismus gebildet habe, da von marxistischer Seite diese Versammlungen immer wieder überfallen wurden. Um die einheitliche Durchführung der politischen Linie zu sichern, baute Adolf Hitler das Braune Heer der deutschen Revolution aus den beiden tragenden Pfeilern Führerautorität und Mannesaucht auf. Sie sei nicht ein

Gausen von verwegenen Verschwörern, sondern eine Armee von Gläubigen und Befehlern. Die SA ist Fleischwerdung des Nationalsozialismus. Selbstloser Idealismus und wahre Volksgemeinschaft nahmen zuerst in den braunen Bataillonen der SA sichtbare Gestalt an. Hunderttausende von Arbeitern hätten niemals den Weg zum Vaterlande wieder zurückgefunden, wenn die SA nicht gewesen wäre. In den Reihen der SA gebe es kein Vorrecht von Geburt, Stand oder Vermögen, sondern da gelte nur der Mann und seine Leistung. Durch ihre unermessbaren Opfer an Gut und Blut, durch ihre immer wieder erprobte Treue und Disziplin, habe die SA ihrem obersten Führer Adolf Hitler die Tore der Macht geöffnet. Heute sei die Autorität des Nationalsozialismus so breit und tief im Volk verankert, daß sie nicht mehr ins Wanken geraten könne. Als Adolf Hitler das Volk für Ehre und Gleichberechtigung aufrief, sei das deutsche Volk mit Begeisterung und beispielloser Einmütigkeit diesem Ruf gefolgt.

Es wäre verständlich, wenn nun jemand die Frage aufwürfe: Erreicht ist, um was ihr so lange erbittert gekämpft habt. Ihr habt die Macht im Staate und ihr habt das Vertrauen des Volkes in einem Umfang, wie sich dessen nur noch der Staatschef des faschistischen Italiens rühmen darf. Die Völker sind auch bereit, eurem Ruf nach Sicherheit und Gleichberechtigung ihr Ohr zu leihen und euch ein kurzfristig dienendes Heer von 300 000 Mann mit den nötigen, heute noch verbotenen Verteidigungswaffen zuzugestehen. Wozu braucht ihr dann noch die SA? Als verantwortlicher Stabschef der Braunen Armee antwortete ich ihnen: Die

Macht im Staate, Zustimmung des Volkes in seiner Gesamtheit zu den politischen Maßnahmen der Staatsführung, die mit Sicherheit zu erwartende Verstärkung unseres Reichsheeres, all das hat mit dem Wesen und der Aufgabe der SA im weiteren Verlauf der deutschen Revolution recht wenig zu tun. Das Reichsheer ist das Instrument der Landesverteidigung nach außen, die SA ist die Ideenträgerin der nationalsozialistischen Revolution im Innern. Da sie so verschiedene Aufgaben haben, bestehen zwischen Reichswehr und SA keinerlei organisatorische Zusammenhänge. Die Aufgaben der SA liegen auch künftig ausschließlich im Inlande. Immer wieder hat Adolf Hitler der Welt erklärt, daß das neue Deutschland zu dem vor ihm liegenden inneren Aufbauver lange Jahre des Friedens brauche. Dieser bewußte Friedenswille Deutschlands läßt aber niemanden auch nur den Funken einer Hoffnung, ungestrast an die deutsche Zukunft rühren zu dürfen. Jeder Einbruch in die Reichsgrenzen wird nicht nur das Reichsheer, sondern das gesamte Volk bis zum letzten Mann zur fanatischen Abwehr bereit finden.

Unter diesem Gesichtspunkt kann man geradezu sagen, daß

Die SA der Garant für den Frieden in Mitteleuropa

darstellt. Wir wiegen uns nicht in dem Glauben, daß der Marxismus tot sei, weil er keine Sammelpunkte mehr hat. Ebenso sind wir uns darüber klar, daß die Reaktion noch

lebt. Im Gefolge der nationalsozialistischen Revolution haben sich leider reaktionäre Kreise an unsere Rockschöße gehängt und beteuern, sie seien schon immer national gewesen. Wir haben auch keine nationale, sondern eine nationalsozialistische Revolution gemacht, weil wir besonders Gewicht auf das Wort „sozialistisch“ legen! Reaktionäre Kreise werden wir erbarmungslos vernichten, wenn sie ihre reaktionäre Gesinnung zu betätigen wagen.

Die Erziehung des deutschen Volkes zu nationalsozialistischem Denken findet in der SA ihren stärksten Ausdruck. Der SA ist es zu verdanken, daß die nationalsozialistische Erziehung sich ohne Barrikaden und ohne Blutvergießen vollzog. Adolf Hitler hat der Welt das Beispiel gegeben, wie sich Revolutionen vollziehen, die unwiderruflich sind. Die nationalsozialistische Revolution in Deutschland ist der Durchbruch einer neuen Weltanschauung. Die Bedingtheit ihres Kernproblems in der Volksgemeinschaft beweist, daß der neue deutsche idealistische Nationalismus keine Eroberungslüste hat, denn jede Neugewinnung nichtdeutscher Untertanen würde eine natürliche Schwäche des deutschen Volkstums bedeuten und deshalb kein Gewinn sein. Die SA ist die kämpferische Willensträgerin dieser Revolution. Sie ist das Erziehungsmittel und gleichzeitig der Kitt der Volksgemeinschaft, die ohne freiwillige Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze nicht bestehen kann. Heute ist sie die Ausdruckform eines neuen deutschen Lebensstils, der sich von der SA aus auf das gesamte deutsche Leben ausdehnen wird.

320 Millionen für die Winterhilfe

Der Führer dankt den Trägern des sozialen Gewissens der NSDAP.

Berlin, 18. April.

Im Reichsministerium für Propaganda empfing am Dienstag Dr. Goebbels die Gauamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt, die unter Führung des Reichsführers des Winterhilfswerkes, Hg. Hilgenfeldt, erschienen waren, um ihnen als Hauptträger des Winterhilfswerkes namens der Partei und der Reichsregierung den Dank auszusprechen. In seiner Ansprache sagte Dr. Goebbels u. a.:

„Unser einziger Ehrgeiz war, im ersten Winter der nationalsozialistischen Macht ein Symbol der wiedererwachten Volksgemeinschaft aufzurichten. Tausende und Zehntausende von Briefen, die an mich gelangt sind, legen Zeugnis davon ab, daß Ihnen dies gelungen ist. Die Arbeit des Winterhilfswerkes hat Millionen von Menschen in Deutschland das Leben wieder lebenswert gemacht. Darüber hinaus haben Sie der Welt ein durchschlagendes Beispiel nationalsozialistischer Hilfsbereitschaft gegeben. Das Ausland sieht hinter dem Nationalsozialismus mehr als eine bramarbasierende Phrase, nämlich eine Idee. Darüber hinaus haben Sie für das nationalsozialistische Programm eine wesentliche Arbeit geleistet. Der größte und edelste Gedanke des Nationalsozialismus wurde verwirklicht. Der Sozialismus der Tat.“

Aber mit der Zeit hinter uns liegenden Leistung ist die Arbeit noch nicht zu Ende. Jetzt gilt es, das Hilfswerk „Mutter und Kind“ durchzuführen. Dann werden wir im September aufs neue an das Winterhilfswerk herangehen, das eine ständige Einrichtung bleiben wird, auch wenn es keine Erwerbslosen mehr gibt.“

Im Anschluß daran versammelten sich die Gauamtsleiter des NSDAP im Arbeitszimmer des Reichskanzlers. Der Führer begrüßte die Erschienenen einzeln und drückte jedem die Hand. Er erklärte, daß ohne die soziale Tätigkeit des großen Hilfswerkes niemals ein solcher politischer und psychologischer Erfolg hätte erreicht werden können. Ohne dieses Werk wäre der ver-

gangene Winter nicht ohne Rückschläge auf allen Gebieten zu überwinden gewesen. „Der Erfolg des Winterhilfswerkes“, so sprach der Führer weiter, „ist nicht nur im Inland zu beobachten, er ist auch im Ausland festzustellen.“

Ein großer Teil des Stimmungsumschwunges in der Welt ist auf die Erfolge der nationalsozialistischen Revolution, besonders aber auf das Winterhilfswerk zurückzuführen. Denn aus ihm wächst die Erkenntnis von der überragenden sozialen Bedeutung der nationalsozialistischen Idee in unserem Vaterlande.

Ihre Arbeit — fuhr der Führer fort — ist noch nicht zu Ende. Ein gewisser Prozentsatz von Arbeitslosigkeit wird in einem Volk von 65 Millionen bestehen bleiben. Wir hatten auch vor dem Krieg eine Arbeitslosigkeit von etwa 800 000 Mann. Wenn es uns gelingt, die Zahl der Arbeitslosen auf etwa eine Million herunterzudrücken, dann können wir das Problem der Erwerbslosigkeit als gelöst betrachten. Auf dieses Ziel ist zunächst unsere ganze Arbeit rückhaltlos eingestellt. Man muß sich bei der Fülle der Probleme auf die Lösung einer Aufgabe beschränken, weil man nicht alles auf einmal machen kann. Wenn auch die Lohnsätze noch nicht wesentlich erhöht werden konnten, so muß doch bewiesen werden, daß etwas geschieht, und wir haben gezeigt, daß wir tun, was wir überhaupt tun können. Es lebt die Überzeugung in Deutschland, daß der Wille da ist: alle für einen, einen für alle einzusetzen.“

Das Ergebnis des nächsten Jahres muß noch besser werden. Nach der Verminderung der Zahl der Arbeitslosen und nach der allgemeinen Besserung der Wirtschaftslage wird es unsere Aufgabe sein, im nächsten Jahr ein noch größeres Hilfswerk aufzubauen. Sie, meine Parteigenossen und Parteigenossinnen, die Sie im Dienst des Winterhilfswerkes stehen, müssen stets das soziale Gewissen der Partei sein, das im Winterhilfswerk seinen neuen lebendigen Ausdruck findet.

Das Winterhilfswerk soll die Not beseitigen, die durch offizielle Maßnahmen nicht beseitigt

werden kann. Es soll ferner dazu beitragen, das Volk zum sozialistischen Denken zu erziehen. Man soll nicht von Opfer reden, wenn man das, was man gibt, nicht auch ganz als Opfer empfindet. Wir müssen klarstellen, daß es kein Opfer für einen Millionär bedeutet, wenn er 5 Mark spendet. Ein Opfer nur ist es, wenn ein Arbeiter bei einem Monatslohn von 100 Mark 70 Pfennig gibt. Wenn wir diesen Opfergedanken ins Volk tragen, dann helfen wir beim Aufbau der neuen Gemeinschaft. Es kommt auf das sozialistische Gemeinschaftsgefühl an. Wir haben in einem einzigen Winter in dem verarmten Deutschland 320 Millionen Mark aufgebracht. Diese gewaltige Summe ist nicht nur eine Tat an sich, sie ist auch ein Beweis des Opfergedankens, der in unserem Volke lebt. „Ich danke“, so schloß der Führer, „dem Reichsminister Dr. Goebbels und dem Leiter des Winterhilfswerkes, Hilgenfeldt, und Ihnen allen, die Sie hier erschienen sind. Ich bitte Sie aber auch, allen denen im Lande meinen Dank zu übermitteln, die ihr Arbeit im Winterhilfswerk zur Verfügung gestellt haben, all den Hunderttausenden von namenlosen Volksgenossen, all den unbekanntem Soldaten der großen Hilfsarmee.“

Das Gelöbnis der Vertrauensräte

Der Reichsarbeitsminister hat unter dem 13. April 1934 eine neue Durchführungsvorbereitung zum Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit erlassen. Hiernach ist das in der neuen Arbeitsverfassung vorgesehene feierliche Gelöbnis der Mitglieder des Vertrauensrates am 1. Mai vor der an der Betriebsstätte versammelten Gefolgschaft abzulegen. Das Gelöbnis kann mit Zustimmung des Treuhänders der Arbeit an dem auf den 1. Mai folgenden Werktag abgelegt werden, wenn infolge der räumlichen Entfernung des Betriebes von dem Ort der allgemeinen Feier des 1. Mai durch eine vorhergehende Betriebsversammlung die Teilnahme der Betriebsangehörigen an der gemeinsamen Feier der Bevölkerung wesentlich erschwert werden würde.

Der 1. Mai

Blühförmige Gerüchtemacherei

Berlin, 18. April.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda teilt mit:

Es wird im Lande das Gerücht verbreitet, das von der Reichsregierung zur Feier des 1. Mai herausgegebene Abzeichen, das den Kopf des Geistesarbeiters, umrahmt mit Hammer und Pickel über einem Hoheitsabzeichen des Nationalsozialismus darstellt, deutet auf freimaurerische Einflüsse hin. Dieses Gerücht ist zu kindisch, als daß es einer Ueberlegung bedürfe. Das Abzeichen ist von dem bekannten Münchener Künstler, Prof. Klein, entworfen und aus einer ganzen Reihe von Entwürfen als bestes und eindrucksvollstes vom Führer selbst ausgewählt worden. Die Gerüchtemacher, die auch nach dieser Erklärung noch den zu erwartenden durchschlagenden Erfolg der großen nationalen Feierlichkeiten am 1. Mai durch ihr verantwortungsloses Gerücht zu beeinträchtigen versuchen, haben scharfes Vorgehen seitens der Behörden zu erwarten.

Im Saargebiet

Die deutsche Gewerkschaftsfront Saar erläßt einen Aufruf an die Kameraden der Arbeit. In diesem Aufruf wird aufgefodert, den 1. Mai seiner Bedeutung und Würde entsprechend zu feiern. Um 12 Uhr mittags wird in Saarbrücken ein Denkmal eingeweiht, das die Deutsche Gewerkschaftsfront Saar den Opfern der Arbeit errichtet. Da an diesem Tage Aufmärsche und Umzüge nicht stattfinden dürfen, werden lediglich Abordnungen der einzelnen Ortsausschüsse der Deutschen Gewerkschaftsfront und Vertreter der Behörden und Unternehmer eingeladen. Den Ortsausschüssen wird außerdem empfohlen, nachmittags oder abends örtliche geschlossene Kundgebungen abzuhalten. Die Veranstaltungen werden als geschlossene Feiern durchgeführt werden. Es ist, so heißt es, überall darauf zu achten, daß diese Feiern, der Ehre und Würde des Tages entsprechend, in muster-gültiger Disziplin durchgeführt werden.

Wie der Schutzbund für Handel und Gewerbe, empfiehlt auch der Handwerksbund des Saargebietes seinen Mitgliedern, auch in diesem Jahre den 1. Mai als Feiertag zu begehen und Geschäfte und Läden geschlossen zu halten, damit nicht nur die Betriebsinhaber, sondern auch die Arbeitnehmer den 1. Mai in würdiger Weise feiern können.

Der unkündbare Arbeiter bei der Reichsbahn

Hamm, 18. April.

Die Fachschaft der Arbeitskammeraden der Reichsbahn im mittleren Westfalen veranstaltete im Kurhaus Bad Hamm eine Kundgebung, in der der Reichsfachschaftsleiter Parteigenosse P e p p m i l l e r - Berlin das Hauptreferat hielt. In seiner Rede gab er eine neue Maßnahme der Reichsbahngesellschaft bekannt, die mit dem 1. Mai zur Einführung kommen soll. Danach sollen Arbeiter, die 25 Jahre der Reichsbahn treue Dienste geleistet haben, in ein Verhältnis der Unkündbarkeit übernommen werden.

Das kleine Mädel auf dem Landstrassen
ROMAN
VON
ANNY VON PANHUY

Milli Molbenhauer wollte lachen; aber sie sah das ernste Gesicht ihres Sohnes und wurde auch ernst, sagte halblaut: „In dem Brief rückt der Hügelgeschloßherr sehr weit von dir ab. Er meint es etwas zu stark, daß du für das Mädel ein Fremder bist.“

„Er betont es in einfach beleidigender Weise“, entgegnete Bertram, tief verstimmt. Seine Mutter nickte: „Sehr richtig, aber die Sache ist zu durchsichtig. Er hat einfach schon jetzt Angst, du könntest ihm eines Tages die Tochter wegnehmen. Komm, lieber Junge, wollen frühstücken gehen, der Vater wartet schon. Sage ihm nichts von dem Brief, er ärgert sich nur darüber. Den Wisch aber wirf ins Feuer!“

Bertram erwiderte: „Am besten wäre es wohl, aber ich möchte ihn doch lieber aufheben.“ „Unfinn! Aergereiche Briefe gehören ins Feuer, damit man sie nicht mehr lesen kann“, wehrte sie ab und öffnete die Tür des Ofens, in dem dicke Kohlen glühten. In wenigen Sekunden war Ehrfried von Schenks Brief vernichtet.

Angela aber war schon mit dem D-Zug ein Stück über Berlin hinaus. Sie saß bequem in eine Ecke des Abteils gedrückt und ließ die Landschaft an sich vorbeiziehen: Dörfer und

Durch innere Marktordnung zur Außenhandelsfreiheit

Reichsminister Darré über die neue Agrarpolitik

Berlin, 18. April. Reichsbauernführer und Reichsminister Darré hielt am Dienstagabend in Berlin vor Vertretern des diplomatischen Korps und der ausländischen Presse einen Vortrag, in dem er erneut die Bedeutung der nationalsozialistischen Agrarpolitik als Mittler zwischen den einzelnen Ständen darstellte. Er führte hierbei u. a. aus: „Während in anderen Ländern zum Teil nach den Auswirkungen des Weltkrieges das Chaos sich weiterentwickeln konnte, hat sich Deutschland jetzt auferhoben, eine Neuordnung der Dinge im eigenen Haushalt vorzunehmen von hier aus auf der natürlichen Grundlage alles Volkstums und aller Volkswirtschaft die strukturelle Neugestaltung der deutschen Wirtschaft einzuleiten. Grundgesetz dieser neuen Ordnung müssen sein: Bindung des Einzelmenschen im Gesamtinteresse und damit letzten Endes in seinem eigenen! Aus dieser Erkenntnis entstand das Reichsnährstandsgesetz. An die Stelle wilder, durch Spekulation noch übertriebener Preisschwankungen tritt für die wichtigsten Güter der von der staatlichen Autorität überwachte feste Preis. Er allein ermöglicht gleichzeitig eine Steuerung der Erzeugung selbst und eine planvolle Ver-

legung auf diejenigen Erzeugnisse, an denen die Volkswirtschaft Mangel hat.

Aus dieser Ordnung der Erzeugnisse heraus ergibt sich nunmehr für die Wirtschaftsführung ein klarer Ueberblick über die landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Mengen, die auf dem uns zur Verfügung stehenden Boden binnenmarktläh nicht erzeugt werden können. Dadurch haben wir die Grundlage für die Regelung unserer Einfuhr aus anderen Ländern gefunden. Da ihre planvolle Herannahme den inneren Markt und damit den Preis nicht mehr zu stören vermag, können wir ohne jede Gefährdung unserer Landwirtschaft in einen Austausch mit den Völkern treten, die bereit sind, im gleichen Ausmaß deutsche Industrieprodukte abzunehmen. Damit entsteht ein neuer Güterkreislauf auf der Grundlage eines beiderseitigen Nutzens. Jeder Kaufpartner hat nunmehr das Interesse, die Kaufkraft und damit den Lebensstandard des anderen zu steigern. Damit wird der von uns vertretene Grundsatz realisiert: Durch innere Marktordnung zur Außenhandelsfreiheit und damit zur friedlichen Zusammenarbeit und gesteigerten Wohlfahrt aller Völker, die guten Willens sind.“

Militärische Ueberlegenheit statt Abrüstung

Londoner Kritik an der französischen Note

Die Aufnahme der französischen Abrüstungsnote durch die englische Presse gipfelt in der nichternen Feststellung, daß Frankreich nicht nur nicht abrüstet, sondern sogar durch ein militärisches Bündnis mit Großbritannien eine überwältigende Ueberlegenheit in Europa herstellen wolle. „Daily Herald“ stellt fest, daß keine Aussicht bestehe, daß Großbritannien die französischen Wünsche erfülle. Der französische Plan gehe darauf hinaus, die Abrüstung ganz beiseite zu schieben.

„News Chronicle“ erklärt, Frankreich habe die Abrüstungsbefehle jahrelang beendeten und den deutschen Wehrhaushalt dabei als Vorbild benützt.

Der französischen Presse ist jedenfalls von amtlicher Seite das Stichwort „deutscher Vertragsverletzungen“ gegeben worden. Genau so wie Außenminister Barthou den britischen Geschäftsträger in Paris auf die „Gefahr deutscher Zugriffe auf London“ aufmerksam machte, bemüht sich die Pariser Presse, ihren Lesern glaubhaft zu machen, daß nur die „deutschen Rüstungen“ es seien, die Frankreich gegenwärtig die Abrüstung nicht gestatten. Daß den Zeitkolumnen der Pariser Blätter dabei die dümmsten Schlussfolgerungen gerade gut genug sind, ist man nachgerade gewohnt geworden.

Die Rüstungspsychose, die sich der maßgebenden französischen Stellen im Zusammen-

hang mit den sogenannten Abrüstungsverhandlungen bemächtigt hat, greift jetzt auch auf das Ministerium für öffentliche Gesundheitspflege und körperliche Ertüchtigung über. Louis Marin, der dieses Ressort verwaltet, ist als Anhänger eines stark auferüsteten Frankreich seit langem bekannt und in seiner Eigenschaft als Minister bemüht er jetzt, wie der „Actin“ berichtet, die Gelegenheit, die angebliche Militarisierung der Jugend anderer Länder, namentlich Deutschlands, zum Vorwand für eine entsprechende Maßnahme in Frankreich zu machen.

So soll Minister Marin beschließen haben, innerhalb des beratenden Ausschusses für körperliche Ertüchtigung einen Sonderausschuß zu schaffen, der sich in erster Linie mit allen die militärischen Vorbereitungen betreffenden Fragen befassen soll. Diesem Ausschuß werden 20 Mitglieder angehören, darunter die Vorsitzenden der Vereinigungen, die sich schon heute der militärischen Ausbildung der Jugend widmen (was von Frankreich bisher stets bestritten wurde), ferner Offiziere des Generalstabes und Vertreter der Reserveoffiziers- und Unteroffiziersvereinigungen. Den Ehrenvorsitz dieses Ausschusses soll Marschall Biauthey übernehmen und den Vorsitz das frühere Mitglied des Obersten Kriegsrates, General N i e h e l, der gleichzeitig Präsident des Verbandes der Reserveoffiziers- und Unteroffiziersvereinigungen ist.

Die Abänderung der Schußhaftbestimmungen

Berlin, 18. April.

Zu dem Erlass vom 12. April, der sich mit einer Abänderung der Schußhaftbestimmungen befaßt, erfahren wir von gut unterrichteter Seite, daß die Rechtsgrundlage der Schußhaftbestimmungen nach wie vor die Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 ist. Nach der Stabilisierung der Verhältnisse ist durch den Erlass vom 12. April eine erhebliche Eindämmung dieser Bestimmungen erfolgt, die sich in der Hauptsache auf die Zuständigkeiten beziehen, die nur bestimmten staatlichen Vollzugsbehörden übertragen sind. Nach diesem Erlass darf ferner die Schußhaft eine gewisse Dauer nicht überschreiten. Nach drei Monaten haben amtlicherseits Gastprüfungen stattzufinden und endlich darf die Schußhaft nur in staatlichen Anstalten und Konzentrationslagern durchgeführt werden. Auf Grund dieser Bestimmungen sind im übrigen bereits Entlassungen in allen Lagern in großer Zahl erfolgt. Allerdings haben die Entlassenen bei Fortsetzung ihres verbrecherischen und staatsfeindlichen Tuns damit zu rechnen, daß sie bei neuer Inhaftnahme so leicht nicht wieder entlassen werden.

Neueste Nachrichten

7000 Dismark-Kinder für Württemberg. In der ersten Maiwoche werden, wie dem „WB“ aus Bayreuth gemeldet wird, 7000 Knaben u. Mädchen im schulpflichtigen Alter nach Württemberg und in der Hauptsache nach Stuttgart kommen.

Kurzer Aufenthalt Barthous in Berlin. Auf der Durchreise nach Warschau und Prag wird vermutlich der französische Außenminister Barthou in Berlin eine kurze Aussprache mit einem offiziellen Vertreter der Reichsregierung haben. Barthou plant übrigens auch einen Besuch in Bukarest.

Die österreichische Verfassung. Nach der neuen Verfassung wird die Wahl des Bundespräsidenten durch die Bürgermeister Österreichs erfolgen, und zwar auf Grund eines vom Bundesrat ausgesetzten Vorschlages, der die Namen von drei in Frage kommenden Persönlichkeiten enthält. In den Ländern werden die ständisch aufgebauten Landtage für die Aufstellung des Landeshauptmannes gleichfalls Vorschläge mit drei Namensnennungen machen. Der Bundespräsident wird auf Vorschlag des Bundeskanzlers jeweils einen der drei in Vorschlag gebrachten Persönlichkeiten zum Landeshauptmann ernennen. Er kann ihn abberufen und muß ihn abberufen, wenn der Landtag es verlangt.

Die Ausweisung Trotkis aus Frankreich. Zu der Ausweisung Trotkis erklärt man an zuständiger französischer Stelle, daß Trotki versucht habe, die Kommunisten, die sich von Moskau losgesagt haben, zu einer Art 4. Internationale zusammenzuschließen und daß er sich sehr aktiv an einer in Paris erscheinenden kommunistischen Zeitung beteiligte, die sich in erster Linie in innerpolitische französische Fragen mischte.

Eisenbahnerstreik in Griechenland. Die Eisenbahner aller griechischen Gesellschaften erklärten einen 24stündigen Verkehrsstreik. Der Orient-Express mußte in Saloniki liegen bleiben. Die Regierung hat Schutzmaßnahmen getroffen.

Städte und die herbstlichen Wiesen und die Bäume im schimmernd bunten Schmelz ihres Sterbekleides. Der Himmel war blau, und die Landstraßen wirkten weiß von hier aus.

Landstraße auf Landstraße tauchte auf und versank, und Angela grübelte: Wie war das doch gewesen, als sie selbst noch auf vielen Landstraßen gewandert! Dann hatte sie voll Sehnsucht den vorüberfließenden Zügen nachgeblickt und nie geahnt, sie könnte auch einmal in so einem teuren Zug auf weichen Kissen sitzen und auf die Landstraßen schauen, über die sie oft mit müden Füßen marschiert war.

Sie streichelte die Hände des ihr gegenüberliegenden Herrn von Schenk, und aus ihren Augen leuchtete ihm Dank entgegen — Dank, Vertrauen und Zuneigung.

In Paris.

Ehrfried von Schenk war seit Jahren nicht mehr in Paris gewesen, und alles schien ihm hier neu, wenn er auch darüber unter einer dünnen, modernen Schicht das alte, von so vielen geliebte Paris hervor schauen sah. Er hatte Wohnung in einem erstklassigen Hotel, nahe dem Tuilleriesgarten, bestellt. Ein gemeinsames Zimmer für die Damen, ein Zimmer für sich und einen Salon.

Paris! Das war für Angela bisher genau so etwas Belfernes gewesen wie der Mond oder der Mars; jetzt aber wurde es mit einem Male zu einer Wirklichkeit, zu einem Etwas, in dem man wohnen, essen, schlafen und herumlaufen konnte. Auch Felizia Wartberg freute sich, Paris kennenzulernen.

Oft ging sie, wenn Herr von Schenk Bibliotheken oder nur für Kenner interessante Museen besuchte, mit Angela allein aus. Sie unterrichtete dabei ihre lernbegierige Schülerin auf die Weise, daß sie ihr zeigte, was lernens- und wissenswert war.

Manchmal kauften beide auch ein, Herr von Schenk war nicht geizig und öffnete seine Börse stets gern und weit.

„Besorgen Sie für Angela ein paar hübsche Toiletten, Fräulein Wartberg, und kaufen Sie sich, bitte, auch etwas recht Elegantes!“ sagte er eines Tages zu Felizia.

Sie war feuerrot geworden.

„Herr von Schenk, das kann ich natürlich nicht annehmen!“

Sie befanden sich im Augenblick beide allein im Salon der Hotelwohnung.

Ehrfried von Schenk sah sie fragend an.

„Warum können Sie von mir keine Toilette annehmen? Ich weiß sehr gut, Damen lieben schöne Kleider, und Pariser Kleider haben ihren alten Ruf noch immer nicht verloren. Ich möchte Ihnen dadurch meine Zufriedenheit bekunden. Ich bin mit der Art, wie Sie mit Angela umgehen, außerordentlich, ja, wirklich ganz außerordentlich zufrieden.“

Sie verneigte sich leicht.

„Das freut mich sehr, Herr von Schenk! Aber Geschenke kann ich von Ihnen nicht annehmen, Sie bezahlen meine Leistungen schon überreichlich.“

Er lächelte ein wenig spöttlich.

„Von einem alten, beinahe vierzigjährigen Manne dürfen Sie skrupellos alles annehmen.“

Sie sah ihn an, und es war ihr, als sähe sie ihn jetzt zum ersten Male richtig. Schlank und groß war Herr von Schenk, und sein dunkelbraunes Haar war nur an den Schläfen ergraut. Sein herb geschmittenes Gesicht, über das sich die Haut straff spannte, war bräunlich, seine Augen kühl und jung. Er war fast vierzig Jahre, aber er sah gut und nicht so alt aus. Felizia dachte, Ehrfried von Schenk gehörte eigentlich zu den Menschen, deren Alter schwer zu bestimmen ist und die man meist viel jünger einschätzt.

Da Angela eben eintrat, wurde das Lheim nicht mehr berührt. Gegen zehn Uhr vormittags gingen dann die Damen fort, um einzukaufen; Felizias geläufiges Französisch war dabei sehr angenehm. Der Modesalon von Madame Odette auf einem der elegantesten Boulevardstrahen reizte sie.

Madame Odette empfing in einem graueisenen Kleid, das von verblüffender Vornehmheit und Einfachheit zugleich war. Sie war schlank, dunkelblond und sehr geschminkt. Aber das stand ihren fünfzig Jahren, gab ihr vor allem das Aussehen eines jungen Mädchens. Nur von allzu nahe durfte man sie nicht kritisch betrachten.

Sie erkundigte sich distrikt und mit der Anteilnahme einer guten, besorgten Freundin nach den Wünschen der beiden Damen, versicherte begeistert, gerade für das Nippfigurder Angelas hätte sie ein paar entzückende Neuheiten da. Mannequins von der Größe und ähnlicher Figur wie Angela traten sofort an.

Angela, die bis jetzt nur die Dorfschneiderin und ein Konfektionsgeschäft in Frankfurt kannte, war zumute, als müsse sie den Atem anhalten in dieser eigenartigen Atmosphäre. Sie sah auf einem Sessel, dessen Polster mit grüner Seide überzogen waren, auf der sie leuchtenden Farben bunte Schmetterlinge eingestickt waren. Die Fenster waren von gleichen Vorhängen verhängt, und als Vorgang einer kleinen Bühne fiel die grüne Seide mit den farbenfrohen Schmetterlingen langwallen bis auf den Ton dazu abgestimmten Teppich nieder.

Es waren zu dieser Stunde nur ein paar Kundinnen da, die in kleinen Kabinetten anproben, und die Kleidervorführung war nur für die beiden ausländischen Damen bestimmt. Die Madame Odette zum ersten Male bei sich im Modesalon sah.

(Fortsetzung folgt.)

Letzte Nachrichten

Vater erschlägt beide Söhne und erschießt sich

In Dresden hat der 39 Jahre alte Gutsmachergehilfe Görner, der seit drei Jahren erwerbslos ist und vor einem halben Jahr seine Frau durch den Tod verloren hat, nach einem Wortwechsel mit seiner Braut seine acht- bzw. sechsjährigen Söhne, die im Bett lagen, mit einem Beil erschlagen. Er tötete sich dann durch einen Schuß in die rechte Schläfe.

Der erste deutsche Sieg in Nizza

In Nizza gelang es dem deutschen Oberleutnant Kurt Haffe, auf „Mohr“ beim Preise von Monaco in der 2. Abteilung einen in der deutschen Kolonie mit großem Jubel aufgenommenen Sieg herauszureiten, der zugleich der erste deutsche Reitererfolg nach dem Krieg in Frankreich ist.

Unfall eines deutschen Sportflugzeuges

Am Dienstagabend streifte ein Sportflugzeug beim Landen auf dem Dortmunder Flughafen eine Baumspitze und ging dabei zu Bruch. Der Führer, Willy Guthof aus Dortmund, erlitt schwere Arm- und Beinbrüche. Die Mitfliegerin, Ruth Hoeflich, aus Dortmund trug so schwere Verletzungen davon, daß sie bald nach dem Unfall starb.

Blutige Zigeunerjagd bei Wien

In der Nähe von Wien ereignete sich am Mittwoch eine blutige Zigeunerjagd, bei der es zwei Tote und zahlreiche Verletzte gab. Mitglieder der Zigeunerfamilie Fröhlich-Bels überfielen bei der Burg Kreuzenstein Mitglieder der Zigeunerfamilie Endres, mit der sie seit Jahren in Feindschaft lebten.

Französisches Marineflugzeug in Brand

Ein Marinewasserflugzeug aus Karuba ist, wie aus Bizerta berichtet wird, Dienstagabend auf dem Boden aufgeschlagen und in Flammen aufgegangen. Der Pilot und 4 Begleiter kamen ums Leben.

Wiesenbrand im nördlichsten Hafen der Welt

Die Stadt Bodö wurde Mittwoch früh von einer gewaltigen Feuersbrunst heimgesucht. Der Brandschaden soll der größte in der Geschichte der Stadt sein. Drei große Fachhäuser mit Kontoren und Warenlagern und eine Fassfabrik wurden ein Raub der Flammen. Der Gesamtschaden wird auf 400 000 Kronen veranschlagt.

Bodö, eine Stadt von 5 000 Einwohnern, ist der nördlichste Hafen des europäischen Kontinentes. Er liegt in Fylke Nordland des des norwegischen Stiftes Tromsö und ist Mittelpunkt des Fischfanges im Lofoten-Gebiet. Auch befindet sich dort ein deutsches Vizekonsulat.

Dampfer gekentert

Außerhalb des Hafens von Leixos bei Porto wurde ein Fischdampfer von einer riesigen Welle zum Kentern gebracht. Nur zwei Mann der Besatzung konnten sich retten, die anderen zehn ertranken.

Ein Wutkranker beißt sieben Personen

In das Staatskrankenhaus von Nyegy-huza (Ungarn) wurde ein 44jähriger Landwirt eingeliefert, der von einem tollwütigen Hund gebissen worden war. Als die Ärzte bei der Untersuchung waren, bekam der wutkranke Landwirt einen Tobfuchtsanfall, in dessen Verlauf er fünf Ärzten, einer Oberschwester und einer Schwester gefährliche Biß- und Kratzwunden beibrachte. Der Landwirt starb bald darauf unter den entsetzlichsten Qualen.

550 Ausfahige entließen

aus einem Lepros-Krankenhaus bei Allahabad in Indien, nachdem die Regierung die Getreidelieferung von acht auf sieben Pfund je Kopf und Woche und das Taschengeld von 7 auf 4 Annas herabgesetzt hatte. Die Ausfahigen lagern im Freien und wollen dort bleiben, bis man ihren Wünschen nachgegeben ist.

Pulverlager in die Luft geflogen

In einem Militärlager bei der Stadt Tschinju ist ein chinesisches Pulverlager in die Luft geflogen. Bis jetzt werden 68 Tote gemeldet.

Marktberichte

Dem 99. Stuttgarter Pferdemarkt am 16. und 17. April auf dem Cannstatter Wasen waren zugeführt rund 450 Pferde gegen 410 im Vorjahr. Verkauft wurden etwa 180 Pferde, im Vorjahr etwa 80 Stück. Die Preise bewegten sich von 600 bis 1650 RM. gegen 500 bis 1600 RM. im Vorjahr. Der Hundemarkt war mit 150 Hunden aller Rassen besetzt gegen 140 Stück im Vorjahr. Die Wagen- und Sattlerwaren-Messe war mit 60 Wagen aller Art, mit Pferdegeschirren und sonstiger Sattlerware und mit verschiedenen landwirtschaftlichen Geräten und Maschinen besetzt.

Schweinepreise: Buchau a. F.: Milchschweine 18-21 RM. — Ehingen/S.: Ferkel 16-20, Käufer 20-30, Mutter- schweine 95-120 RM. Waldsee: Milchschweine 16-20 RM. je pro Stück. Ehlerdingen a. F.: Milchschweine 30-42, Käufer 50-90 RM. das Paar. — Herrenberg: Milchschweine 30-46, Käufer 50-64 RM. das Paar. — Oberjochheim: Milchschweine 33-44 RM. pro Paar. — Spaichingen: Milchschweine 24-32 RM. pro Paar.

Parteigenossen werbt für Cure Presse

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw

Das gerichtliche Verzeichnis der in Calw belegenen Höfe, deren Eintragung in die Erbhöfrolle in Aussicht genommen ist, ist am 17. April 1934 beim Bürgermeisteramt eingegangen und liegt hier zu Jedermanns Einsicht auf.

Jeder Eigentümer, der in dem Verzeichnis zu Unrecht nicht eingetragen ist, kann beim Auerbengericht binnen zwei Wochen nach Beendigung des Aushangs an der Gerichtstafel Einspruch einlegen.

Calw, den 18. April 1934.

Bürgermeisteramt.

Bergebung von Straßenbauarbeiten

Für den als Notstandsarbeit auszuführenden **Ambau der Staatsstraße Nr. 102, Böblingen—Calw—Calmbach**, km 21,7 bis km 23,7 Markung Calw, sind auf Grund der Verdingungsordnung und der Technischen Vorschriften für Bauleistungen (DIN 1960—85) u. a. zu vergeben:

Erdbarbeiten	2400 cbm
Vorlage	5400 "
Decklage	2000 "

Die Verdingungsunterlagen liegen während der Dienststunden bei dem Bauamt zur Einsichtnahme auf. Dort werden auch Leistungsverzeichnisse zum Preis von RM. 2.— abgegeben.

Die Angebote sind in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „**Ambau Stuttgarterstraße**“ bis **spätestens Samstag, den 28. April 1934, 12 Uhr** (Angebotsöffnung) bei dem unterzeichneten Amt einzureichen.

Calw, den 18. April 1934.

Straßen- und Wasserbauamt.

..... und deshalb ein- für allemal:
Die Schuhe putzt man mit
Erdal



In der 73. ordentlichen Hauptversammlung vom 17. April 1934 wurde die Verteilung eines Gewinnanteils von 5 % auf die von den Mitgliedern bei der früheren Spar- und Vorschußbank einbezahlten Stammguthaben beschlossen, der sofort auszahlbar ist. Soweit der Geschäftsanteil eines Mitgliedes noch nicht voll einbezahlt ist, wird der Gewinnanteil gemäß § 19 des Gen.-Ges. dem Geschäftsguthaben des Mitgliedes zugeschrieben. Denjenigen Mitgliedern, welche ihren Geschäftsanteil voll einbezahlt haben und eine laufende Rechnung oder ein Sparkonto bei uns unterhalten, wird der Gewinnanteil gutgeschrieben. Eine besondere Benachrichtigung an die Genossen erfolgt nicht.

Calwer Bank
E. G. m. b. H.

Ein bereits **neues Fahrrad** ist hier stehengeblieben. Der Eigentümer wird aufgefordert, sich auf dem Rathaus hier zu melden.
Stammheim, den 17. April 1934.
Bürgermeister: Benzinger.

Zwangsversteigerung
Es werden öffentlich meistbietend gegen bar versteigert **Samstag, 21. 4., 10 Uhr in Calw**, Pfandlokal, Marktplatz 30: eine größere Anzahl Schuhe und Stiefel Nr. 27-36 und 39-41. Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Gerichtsvollzieherstelle.

Geschäftsempfehlung!
Dem geehrten Publikum von Stadt und Land gebe ich hiermit bekannt, daß ich das **Gasthaus zur „Sonne“ Calw** pachtweise übernommen habe und am Samstag und Sonntag meine **Geschäftseröffnung mit Metzelsuppe** abhalten werde. Mein Augenmerk wird dahin gerichtet sein, bei freundlicher aufmerksamer Bedienung meinen werten Gästen in jeder Hinsicht gerecht zu werden und lade zu zahlreichem Besuch höflichst ein.
August Steidle mit Frau.
Abonnenten für Mittagstisch werden angenommen.

Geschäftseröffnung!
Der verehrlichen Einwohnerschaft von **Bad Teinach, Calw und Umgebung** zur Kenntnis, daß ich den **Gasthof z. Goldenen Faß** käuflich erworben habe und am Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. April mit **Metzelsuppe** eröffnen werde. Im Ausschank selbstgezugene Weine, Biere „Schwabenbräu“ und „Pforzheimer Brauhaus“. Ich bitte, das mir in Calw, Gasthaus z. Sonne, entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin schenken zu wollen.
Alex Baur, Küchenmeister, und Frau

W. Forstamt Wittberg Nadelstangen-Verkauf.
Aus Stadtwald Wittberg (Abt. Heiligenbachhang, Volzenriß, Fugger u. a.) werden verkauft: 84 Gerüstf. Bauft. I. 29, I. 265, II. 215, III. 4, IV. 346, V. 60. Hopfenstangen I. 441, II. 8. Nähere Auskunft durch das Forstamt. Angebote werden bis spätestens **Montag, den 28. April 1934, vormittags 11 Uhr auf der Forstamtskanzlei** erbeten.



GEFEST
Brennerwachs kauf niemals lose
kauf nur GEFEST in der Dose

Schöne starke Salat- und Gemüseseglänge in besten Sorten empfiehlt **Georg Maner, Wwe.**



Warum denn weinen, wenn man auseinandergeht? Die Kleinauge im Kleinauge der Kleinaugen innerhalb 8 Tagen ein neues, süßes Hausmädchen! Ein Verinid überzeugt! Schreiben Sie gleich an den Kleinaugen, Stuttgart-N, Friedrichstraße 18!

Qualitäts-Möbel
Nicht zeitweilig ärgern, sondern freuen will man sich an seiner Wohnungseinrichtung, deshalb kaufen Sie Ihre Möbel bei mir
Möbel aller Art
Ständig 50-60 Musterzimmer
Langjährige Garantie mäßige Preise
Martin Koch, Möbelfabrik, Nagold
Telefon Nr. 309

Süßigkeiten
Trumpfschokolade Vollmilch Haselnuß, Mokka sortiert, 100 gr Tafel 25 Pfg.
Vollmilch-Schokolade 100 gr Tafel 20 Pfg. 50 gr Tafel 10 Pfg.
Kokoshäufchen 1/4 Pfd. 15 Pfg.
Krempralinen 1/4 Pfd. 18 Pfg.
Mürbe Kekse 1/4 Pfd. 15 Pfg.
Erfrischungs-Waffeln 1/4 Pfd. 18 Pfg.
Zwieback 250 gr Paket 35 Pfg.
Bonbons 1/4 Pfd. 20, 15 Pfg. und 8% Rabatt

Pfannkuch
Laufmädchen für tagsüber sucht **Frau Kaufmann Binçon**
Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen die Inferenten unseres Blattes

Ein Holzhoden glänzt wie Parkett...? dann ist er mit **Loba** -Beize- der Wasserechten! gebohrt. Gibt lichte Farben und samtartigen Glanz. Anwendung ganz einfach wie Bohnerwachs. Farben: gelb, braun, rotbraun, grün, grau, blau.

Calw, den 18. April 1934
Todesanzeige
Mein lieber, guter Mann, unser lieber treubesorgter Vater, Bruder, Schwager und Onkel
Friedrich Fischer
Lokomotivführer
wurde im Alter von 55 Jahren unerwartet rasch in die ewige Heimat abgerufen.
Die trauernde Gattin: Emma Fischer, geb. Lutz mit ihren 4 Kindern
Beerdigung am Freitag, den 20. April, 3 Uhr von der Friedhofkapelle aus.

Hirsau, 19. April 1934.
Nach längerer, schwerer Krankheit verschied am 17. April mein lieber, treubesorgter Gatte und Vater
Eugen Mogler
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Emma Mogler.
Beerdigung Freitag 2 Uhr.

Gründlichen, neuzeitlichen
Klavierunterricht erteilt
Elisabeth Seiz
Marktplatz 18 II

Pforzheimer Braune Messe

Empfehlenswerte Geschäfte:

C. Berner

Damen- und Mädchenkleidung

Ecke Metzger- u. Blumenstraße

Arbeitsbeschaffung:

Dein Schuhkauf bringt deutschen Arbeitern Arbeit und Brot

Schuh-Heel

bringt immer Qualität zu Preisen, die jeder anlegen kann.

Pforzheim

Ecke Blumenstr. 4 - Westliche 9

**Kaffee- und Speiseservice, Edle Kristalle
Feine Porzellane sowie Geschenke aller Art**

finden Sie in großer Auswahl im

Küchenhaus Schütze

Metzgerstr. 6 beim Marktplatz

Ausrüstungsgegenstände

für SS. - SA. - HJ. usw.

in vorgeschriebener Ausführung

Waffen- und Sporthaus Fahner

Pforzheim - Sedansplatz

Zulassungsnummer der R. Z. M. 11070

Mit wenig Geld

können Sie bei mir die schönsten

Hüte · Mützen · Schirme · Pelzwaren

zu ganz fabelhaft billigen Preisen kaufen

Ed. Klein, Pforzheim, Marktplatz

Wo treffen sich die Calwer?

Zum Becke
am Markt

Georg Tragenfranz und Frau

Erklärung!

Der verehrlichen Käuferschaft zur Kenntnisnahme, daß mein Geschäft in keiner Weise mit der Firma C. Berner in Verbindung steht, weder eine Filiale, noch ein Ausstellungsraum. / Nach 14-jähriger Tätigkeit in der Firma C. Berner bin ich dort ausgetreten, und habe mich selbstständig gemacht. / Durch die jahrelangen Erfahrungen in meinem väterlichen Geschäft bin ich in der Lage, auch Ihnen durch die alten Berliner Verbindungen schöne und preiswerte Ware zu liefern. / Durch geringe Spesen sind meine Preise äußerst niedrig gestellt. / Ich führe mein Geschäft unter dem Namen:

Deutsches Damen-Modehaus

Mein Bestreben wird stets sein Sie gut zu bedienen, und bitte ich um Ihren unverbindlichen Besuch. Eine große Auswahl erwartet Sie.

Mit deutschem Gruß!

Rudolf Berner.

Man kauft



und ist zufrieden!

Das deutsche Fachgeschäft für Damen- und Kinderkleidung
Besichtigen Sie meine Ausstellung in der „Braunen Messe“!

Zaghafte Warten hat noch niemals zum Erfolg geführt.
Wirb durch Anzeigen in der „Schwarzwald-Wacht“.

Gardinen-Stores

in größter Auswahl sowie

**Wäsche-,
Aussteuer-Artikel**

zu billigsten Preisen

Ernst Dewerth

im Rathaus

Stahlwaren

kauft man nur
beim Fachmann

G. Schumacher

Messerschmiedmeister

Pforzheim

Barfüßergasse 8
und Zerrennerstraße 6

**Koffer, Damentaschen,
Reißverschlusstaschen, Aktenmappen,
sämtl. Lederwaren**

kauft man gut im Fachgeschäft

Hellmuth, Pforzheim

Westliche 46 - neben Bäckerei

**Schuhhaus Karl Späth Jr.
Pforzheim, Marktplatz 5**

Empfehle mein reich sortiertes Lager in

Herrn-, Damen-, Kinder-

Sport-, Marsch-

Stiefel

Eigene Reparaturwerkstätte

für S.A. S.S.

NS.-Volkswohlfahrt Ortsgruppe Calw.

Am Samstag, den 21. April 1934, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet
im Saale des Badischen Hofes eine

öffentliche Versammlung

statt. Erscheinen aller Volksgenossen ist Pflicht. Es spricht:

Stadtpfarrer Schilling, Bad Liebenzell

über das Thema:

**„Zur Volksgemeinschaft durch
nationalsozialistischen Volksdienst.“**

Der Ortsgruppenamtsleiter.

Ihr Geburtstagsgeschenk an den Führer!

ein Los
der Arbeitsbeschaffungs-
Lotterie

Kreissparkasse Calw

Im Frühjahr

neue Lebenskraft durch
Sport, Spiel und Wandern --
dazu als Begleiter

nur den

NS-Sport

die illustr. Monats-Zeitschrift
zum Preise von 45 Pfennig

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen oder durch den
Verlag NS-Presso G.m.b.H., Stuttgart-N., Friedrichstraße 13

Neue und gebrauchte
Schreibmaschinen

stets am Lager.

Ernst Kirchherr
Badstraße.

Empfehle jeden Freitag
von 11 Uhr ab

frische Dampfnudeln

Stück 5 Pfennig

Brot- und Feinbäckerei S. Link
Lederstraße 15.

**3 Reklame-
Kaffees!**

① 1 Pfd. 2.80 ¼ Pfd. -.70

② 1 Pfd. 2.40 ¼ Pfd. -.60

③ 1 Pfd. 2.00 ¼ Pfd. -.50

Konsum-Sorte Pfund Mk. 1.80

ff. Qualität Pfund Mk. 3.20



3% Rabatt in Marken

**KAISER'S KAFFEE
GESCHÄFT**